

Federführende/r Dezernent/in	Bürgermeister Kirchner, Dezernat III
Federführende/r Fachbereich/Dienststelle	KB 8.40
Beteiligte/r Fachbereich/e/Dienststelle/n	FB 2, FB 3, RPA

**TOP Haushaltskonsolidierung; Reduzierung des Defizits der Historischen
Bibliothek**

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Ausschuss für Jugend, Soziales, Kultur und Sport	06.07.2026	öffentlich	Vorberatung
Gemeinderat	13.07.2026	öffentlich	Entscheidung

Ortschaftsrat
Anhörung § 70 GemO

-

Jugendliche
Beteiligung § 41a GemO

-

Städtische Konzepte und Strategien
Maßnahmen des/der

-

Gast/Gäste

-

Anlagen

vorangegangene Drucksachen

-

-

Beschlussvorschlag

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

Beratungsergebnis:						
einstimmig	mit Stimmen- mehrheit	Anzahl JA	Anzahl NEIN	Anzahl Enthaltungen	laut Beschluss- vorschlag	abweichender Beschlussvorschlag
☐	☐				☐	☐

I. Wesentlicher Inhalt

Der Gemeinderat hat am 29.09.2025 aufgrund der sich verschlechternden Haushaltslage verschiedene Konsolidierungsaufträge beschlossen. Unter anderem soll das Defizit der Historischen Bibliothek um mindestens 50.000 € reduziert werden.

II. Erläuterung und Begründung

1. Bedeutung der Historischen Bibliothek

Die Historische Bibliothek im Ludwig-Wilhelm-Gymnasium geht auf eine Gründung durch Markgräfin Sibylla Augusta von Baden-Baden vor über 300 Jahren zurück. Sie ist ohne nennenswerte Verluste bis heute erhalten geblieben und daher ein einzigartiges Beispiel für die Sammlungspolitik einer Einrichtung, die zunächst Klosterbibliothek, dann Lehrerbibliothek war.

Die Historische Bibliothek bewahrt ca. 80.000 historische Bände. Dazu zählen mittelalterliche und neuzeitliche Handschriften, Inkunabeln aus der Anfangszeit des Buchdrucks, Drucke aus der Zeit des 15. bis 19. Jahrhunderts, Unikate und Erstausgaben sowie eine umfangreiche Sammlung deutscher Schuljahresberichte mit wissenschaftlichen Beilagen.

Als ehemalige Schulbibliothek zählt sie mit ihren Beständen insgesamt heute zu den fünf bedeutendsten Sammlungen ihrer Art in Deutschland. Mit den fast 30.000 Bänden historischer Schulschriften anderer höherer Schulen in Deutschland und Österreich-Ungarn ist die Historische Bibliothek Rastatt wohl die größte und vollständigste Sammlung ihrer Art an einem Gymnasium. Damit stellen ihre Bestände eine der zentralen Quellengrundlagen für die Erforschung der Bildungsgeschichte vor allem des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts dar.

Seit dem 25.08.2004 ist die Historische Bibliothek außerdem in das Denkmalsbuch des Landes Baden-Württemberg eingetragen und zählt damit zu einem „Kulturgut von besonderer Bedeutung“ im Sinne des Landesdenkmalschutzgesetzes. Der Erhalt der Sammlung muss gewährleistet werden, was intern durch eine Restauratorin erfolgt. Zudem ist eine Änderung des Sammlungsbestands nur mit Genehmigung der Denkmalschutzbehörde zulässig.

Bereits im Rahmen der Haushaltskonsolidierung im Jahr 2009 wurde die Verwaltung beauftragt, die Übernahme einer Trägerschaft der Historischen Bibliothek durch die Badische Landesbibliothek zu prüfen. Seinerzeit hat die Verwaltung aus folgenden Gründen hiervon Abstand genommen:

- **Bedingungen der Badischen Landesbibliothek:** Die Badische Landesbibliothek interessierte sich ausschließlich für die Lehrerbibliothek, die im Landesdenkmalsbuch

verzeichnet ist und zentral in Karlsruhe präsentiert werden sollte. Diese Bestände hätten nur als Schenkung oder Dauerleihgabe übernommen werden können, was die Attraktivität der Historischen Bibliothek in Rastatt erheblich gemindert hätte. Zudem wäre das Personal der Bibliothek von der Badischen Landesbibliothek nicht übernommen worden.

- **Kostenfragen:** Die Aufwendungen für die Unterbringung der übrigen Bestände, wie etwa der Schüler- oder Armenbibliothek, wären weiterhin in Rastatt angefallen. Einsparungen bei den Personalkosten wären ebenfalls nicht realisierbar gewesen.

Heute ist die Historische Bibliothek neben den Schulen die einzige höhere Bildungseinrichtung in Rastatt. Die Präsenzbibliothek für angemeldete Benutzer erfreut sich großer Wertschätzung gerade auswärtiger Besucher und des Fachpublikums, bei dem sie deutschlandweit bekannt ist. Die hochkarätigen Veranstaltungsprogramme mit Ausstellungen, Vorträgen, Veröffentlichungen und Konferenzen bereichern das Kultur- und Bildungsangebot der Stadt Rastatt.

Im Folgenden wird die Entwicklung der Besucherzahlen dargestellt:

Besucherzahlen der Historischen Bibliothek

2018 ¹	2019 ¹	2020 ²	2021 ²	2022 ²	2023	2024	2025	Durchschnitt
909	1.138	637	0	489	421	476	666	722

¹ Mehr Besucher aufgrund der jährlichen öffentlichen Schulveranstaltung im LWG mit geöffneter Historischer Bibliothek.

² Aufgrund der coronabedingten Einschränkungen und Schließung der Museen sind die Besucherzahlen für die Jahre 2020 bis 2022 nicht repräsentativ und wurden bei der Berechnung der durchschnittlichen Besucherzahlen nicht einbezogen.

2. Finanzielle Ausgangslage

Der Teilhaushalt der Historischen Bibliothek enthält neben dem Ansatz 2026 sowie den Planzahlen der Jahre 2027 und 2028 folgende Aufwandspositionen:

Aufwandspositionen	Ansatz 2026	Planung 2027	Planung 2028
Personalaufwendungen	166.637 €	171.459 €	176.426 €
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	26.894 €	36.803 €	49.877 €
<i>darunter:</i> <i>Geb. Uml. Unterhaltung d. Gebäude</i>	<i>10.110 €</i>	<i>28.386 €</i>	<i>32.697 €</i>
Abschreibungen	419 €	454 €	621 €
Sonstige ordentliche Aufwendungen	16.035 €	16.355 €	16.543 €
Anteilige ordentliche Aufwendungen	209.985 €	225.071 €	243.467 €
Erträge aus internen Leistungen	15.000 €	15.000 €	15.000 €
Aufwendungen f. interne Leistungen	42.492 €	46.082 €	51.449 €
Veranschlagtes Kalkulatorisches Ergebnis	27.492 €	31.082 €	36.449 €
Defizit (Nettoressourcenbedarf)	236.577 €	255.253 €	279.016 €

In den Jahren 2027 und 2028 kann insbesondere eine Steigerung der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen festgestellt werden. Hintergrund sind:

- Erhöhte Planansätze i.H.v. 28.386 € im Jahr 2027 und 32.697 € im Jahr 2028 bei der Gebäudeumlage für die Unterhaltung der Gebäude:
Nach Rückmeldung des Kundenbereichs Hochbau wurden bei den Mittelansätzen ab dem Jahr 2027 notwendige Unterhaltungs- und Reparaturmaßnahmen sowie allgemeine Kostensteigerungen eingeplant. Der Planansatz für das Haushaltsjahr 2028 wird im Rahmen der kommenden Mittelplanung reduziert, da keine besonderen Baumaßnahmen vorgesehen sind.
- Im Sachaufwand sind noch die bisherigen Planzahlen enthalten. Die vorgeschlagene Reduzierung der Mittelansätze im Veranstaltungsaufwand sowie bei der Werbung- und Öffentlichkeitsarbeit, wie in Ziffer 3.2 b) dargestellt, erfolgt im Zuge der kommenden Mittelplanung.

3. Prüfung der Einsparpotenziale

Die Verwaltung hat im Vorfeld folgende Handlungsoptionen zur Reduzierung des Defizits geprüft:

3.1 Schließung bzw. Reduzierung der Öffnungszeiten der Historischen Bibliothek

a) Schließung:

Wie bereits dargestellt, handelt es sich bei der Historischen Bibliothek um ein eingetragenes Denkmal von besonderer Bedeutung nach dem Denkmalschutzgesetz (DSchG) des Landes Baden-Württemberg. Die Bestände der Historischen Bibliothek sind nach dem bundesdeutschen Kulturgutschutzgesetz (KGSG) nationales Kulturgut. Daraus ergeben sich erhöhte Erhaltungs- und Sorgfaltspflichten, die Pflicht zur Substanz- und Kontexterhaltung und zur Zugänglichkeit für die Allgemeinheit sowie größere Hürden mit Blick auf Ausfuhr oder Veräußerung (vgl. insbesondere §§ 6 ff. und 12 ff. DSchG sowie §§ 6 ff. KGSG).

Eine Schließung ist daher sowohl aus kulturhistorischer als auch denkmal- und kulturgutschutzrechtlicher Sicht an bestimmte Voraussetzungen geknüpft und entbindet nicht von Erhalt und Pflege des Denkmals und seiner Bestände.

b) Reduzierung der Öffnungszeiten:

Die Öffnungszeiten der Historischen Bibliothek beschränken sich auf die im zwei- bis dreijährigen Rhythmus stattfindenden Sonderausstellungen. Hier hat die Historische Bibliothek bisher einen Tag pro Woche (Sonntag) sowie an den in den Zeitraum fallenden Feiertagen geöffnet. Eine Reduzierung auf z.B. einen zweiwöchigen Rhythmus würde zugleich die Besucherzahlen reduzieren. Eine Besichtigung der Historischen Bibliothek ist zudem während den Arbeitszeiten der Leitung möglich (Montag und Dienstag von 8.30 Uhr bis 15.30 Uhr sowie Mittwoch von 8.30 Uhr bis 14 Uhr).

3.2 Finanzielle Einsparpotenziale

Darüber hinaus wurde die (weitere) Reduzierung des Personal- und Sachaufwands geprüft.

a) Personalaufwand:

Über die letzten Jahre wurde die Stellenausstattung der Historischen Bibliothek bereits reduziert. Von ursprünglich 4,0 Stellen (davon zwei Leitungsstellen in EG 13 und EG 9b sowie je eine Stelle Buchbindung EG 5a und Restauration EG 9b) – verfügt die Historische Bibliothek derzeit über rund 1,9 Stellen. Davon entfallen

0,5 Stellen auf die Bibliotheksleitung (EG 10), 0,82 Stellenanteile auf eine Restauratorin (EG 9b), 0,5 Stellenanteile auf eine Buchbinderin (EG 6) und 0,075 Stellenanteile auf eine Verwaltungskraft (EG 6). Die Aufgaben des derzeitigen Personals sind für die Historische Bibliothek und die übrigen städtischen musealen Einrichtungen von großer Bedeutung.

Die Restauratorin sichert den Erhalt der Bestände der Historischen Bibliothek und ermöglicht deren Nutzung und Funktionsfähigkeit. Sie arbeitet zudem für das Stadtarchiv, das Riedmuseum und das Stadtmuseum, wo sie Sammlungsbestände konservatorisch betreut und konservatorische und technische Aufgaben bei Ausstellungen übernimmt, wie etwa das Handling von (Leih-) Objekten und das Einhalten konservatorischer Standards bei Beleuchtung, Temperatur und Klima.

Die Buchbinderin ist u.a. zuständig für das Binden von Fachliteratur, Niederschriften, Archivgut u.a., Mithilfe bei Ausstellungen in der Historischen Bibliothek, Reinigungs- und Konservierungsarbeiten zur Pflege des Bestandes der Historischen Bibliothek sowie Herstellung spezieller Postmappen und Aufbewahrungsmittel. Darüber hinaus übernimmt sie zunehmend Aufträge für das Stadtarchiv.

Kurzfristige Einsparungen im Bereich des Personals sind nicht umsetzbar, da die Beschäftigungsverhältnisse unbefristet sind. Zudem erreichen die jeweiligen Stelleninhaber und -inhaberinnen die jeweiligen Regelaltersgrenzen frühestens ab 2031. Zu gegebener Zeit wird die Verwaltung daher prüfen, ob und inwieweit Aufgaben sinnvoll und kostengünstiger an externe Dritte vergeben werden können.

b) Sachaufwand:

Ausgangslage (Mittelansätze laut Haushaltsplan 2026)

Die Mittelansätze im Haushaltsplan 2026 für den Sachaufwand belaufen sich auf insgesamt rund 42.929 €. Davon entfallen rund 16.420 € auf den laufenden Betrieb (u.a. Aufwand für Verbrauchsmittel, Kunstgegenstände u. Bücher, Veranstaltungsaufwand, Werbung- und Öffentlichkeitsarbeit). Im Falle einer Schließung könnten hieraus rund **6.670 € eingespart** werden.

Der übrige Mittelansatz im Bereich des Sachaufwands in Höhe von 26.509 € enthält Aufwandspositionen leistungsfremder Bereiche der Stadtverwaltung (z.B. Aufwand für Aus- und Fortbildungen, Gebäudeumlagen, Aufwand für Versicherungen), die teilweise auch nach einer Schließung anfallen würden.

Das jährliche **Budget für Veranstaltungen beträgt 5.000 € bzw. ab dem Haushaltsjahr 2027 6.000 €** und erhöht sich in der Regel alle zwei Jahre aufgrund der Durchführung von Ausstellungen auf 10.000 €. Das Budget für Werbung- und

Öffentlichkeitsarbeit beträgt jährlich 2.500 €. Im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung für die Jahre 2026 bis 2029 wurden diese Ansätze bereits um 15 % reduziert.

Daraus ergeben sich folgende Ansätze:

- Veranstaltungsaufwand: 4.250 € (bzw. 5.100 € ab 2027) für ausstellungsfreie Jahre und 8.500 € in den Jahren mit einer Ausstellung.
- Aufwand Werbung/Öffentlichkeitsarbeit: jährlich 2.125 €

Dies bedeutet bereits eine Reduzierung um 1.125 € (2026) bzw. 1.275 € (ab 2027) in den ausstellungsfreien Jahren sowie um 1.875 € in den Ausstellungsjahren.

Vorschlag zur künftigen Reduzierung

Zur weiteren Reduzierung des **Veranstaltungsaufwands** soll der Rhythmus der Ausstellungen in der Historischen Bibliothek von bisher zwei auf drei Jahre verlängert werden. Das Ausstellungsbudget von 8.500 € wird zukünftig nur alle drei Jahre benötigt.

Darüber hinaus schlägt die Verwaltung in den ausstellungsfreien Jahren einen maximalen Mittelansatz für Veranstaltungen in Höhe von 3.750 € (anstatt 5.100 €) vor.

Der Mittelansatz für **Werbung/Öffentlichkeitsarbeit** soll jährlich um 250 € auf 1.875 € (anstatt 2.125 €) reduziert werden.

c) Drittmittelakquise:

Künftig soll verstärkt nach geeigneten Förderprogrammen, Sponsoren sowie weiteren Drittmitteln Ausschau gehalten werden, um das Defizit ebenfalls über eine Erhöhung der Einnahmen zu reduzieren. Neben einer Entlastung des Haushalts kann eine erfolgreiche Drittmittelakquise und eine Förderung durch namhafte Geldgeber zugleich auch öffentlichkeitswirksam und marketingtechnisch eingesetzt werden, um das Ansehen und den kulturellen Wert der Einrichtung weiter zu steigern.

Die Verwaltung hat aus diesem Grund mit der zuständigen Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen, Frau Theresa Schopper, Kontakt aufgenommen und um Unterstützung gebeten. Eine Rückmeldung steht noch aus.

4. Zusammenfassung

Im Vergleich zu den Vorjahren reduziert sich dadurch der Mittelansatz für Sachaufwand um 1.600 € in ausstellungsfreien Jahren und um 1.750 € in den Jahren mit einer Ausstellung (künftig alle drei Jahre).

III. Angaben zum Haushalt

Führt die Beschlussvorlage zu finanziellen Verpflichtungen?

☒ nein ☐ ja, in Höhe von:
